

Christine Steinke-Beck

Homöopathie für Reptilien

NATURHEILPRAXIS KOMPAKT



Ulmer

Inhalt

Vorwort	4
Überblick über Naturheilverfahren für Reptilien	5
Klassische Homöopathie	6
Komplexmittel	6
Bachblüten	7
Schüssler Salze	12
Gut zu wissen	15
Kauf und Aufbewahrung der Mittel	15
Wie wähle ich das richtige Mittel aus?	15
Wie erkenne ich, ob ich das richtige Mittel gefunden habe?	15
Können Mittel miteinander kombiniert werden?	16
Wie lege ich einen Umschlag an?	16
Allgemeines zur Haltung und Vorsorge	17
Beleuchtung und Temperatur	19
Winterruhe	19
Schildkröten	23
Ernährung und Vitamine	23
Ist meine Schildkröte gesund?	25
Verabreichung von Medikamenten	26
Häufige Erkrankungen von A-Z	26

Echsen	40
Ernährung und Vitamine	40
Ist meine Echse gesund?.....	42
Verabreichung von Medikamenten.....	43
Häufige Erkrankungen von A-Z.....	44
Schlangen	61
Ernährung und Vitamine	62
Ist meine Schlange gesund?.....	62
Verabreichung von Medikamenten.....	63
Häufige Erkrankungen von A-Z.....	63
Hausapotheke für Reptilien	77
Homöopathische Mittel für Reptilien von A-Z.....	79
Service	90
Nützliche Adressen.....	90
Bezugsquellen	90
Zum Weiterlesen	92
Register	93

Spezial

Spezial Nierengicht	86
Spezial Legenot	88

Überblick über Naturheilverfahren für Reptilien

Naturheilkunde ist der Sammelbegriff für alle Heilverfahren, die bei Mensch und Tier auf natürliche Weise das Gleichgewicht zwischen Körper und Seele wieder herstellen, also bei Erkrankungen die Selbstheilungskräfte unterstützen und anregen oder die Gesundheit erhalten sollen. Teilweise sind Naturheilverfahren inzwischen auch fest in der Schulmedizin integriert wie zum Beispiel die Akupunktur.

Reptilien stellen aufgrund ihrer besonderen Anatomie und der nicht ganz einfachen Diagnostik eine große Herausforderung für jeden Therapeuten dar. Eine klassische Akupunktur beispielsweise gestaltet sich bei einer Schlange eher schwierig, während die Magnetfeldtherapie eine tolle Behandlungsmethode mit sensationellen Erfolgen ist – gerade bei diesen Tieren. Bei Nutztieren, Pferden, Hunden und Katzen ist die Therapie mit Naturheilverfahren inzwischen fest etabliert. Die stattliche Anzahl an Fachliteratur und Ratgebern zu diesem Thema zeigt, wie groß das Interesse sowohl von Therapeuten als auch von Tierbesitzern an alternativen Therapien ist. Bei Reptilien steht die Behandlung mit Naturheilkunde erst ganz am Anfang, da schwerpunktmäßig immer noch an den Systematiken und anatomischen Besonderheiten geforscht wird. Aber zum Glück bilden sich aufgrund der steigenden Anzahl an Reptilien in Privathaushalten immer mehr Tierärzte speziell in der Reptilienmedizin fort. So sollte bald die sachgemäße Behandlung von diesen exotischen Tieren kein Problem mehr sein und somit auch das wissenschaftliche Interesse an Naturheilverfahren für diese Tierart steigen.

Im folgenden Kapitel möchte ich einige ausgewählte Naturheilverfahren vorstellen, die sich bei Reptilien bereits gut bewährt haben.

Bitte beachten

Reptilien sind wechselwarme Tiere. Nachts in der Ruhephase oder wenn die Umgebung zu kühl ist, fahren die Tiere ihren Stoffwechsel herunter. Unter anderem funktionieren dann Verdauung und Muskulatur nur auf Sparflamme.

Medikamente dürfen deshalb nur gegeben werden, wenn das Tier ausreichend aufgewärmt ist, da der Körper sonst die Wirkstoffe und Informationen nicht verwerten kann.

▷ Klassische Homöopathie

Samuel Hahnemann ist der Begründer der klassischen Homöopathie. Er erkannte bereits im 18. Jahrhundert die heilende Wirkung bestimmter Pflanzen, Metallen, Mineralien oder auch Giften. Er fand heraus, dass eine eingenommene Substanz in einem gesunden Körper bestimmte Krankheitssymptome hervorrufen kann. Dieselbe Substanz, jedoch in verdünnter (potenzierter) Form, exakt diese Krankheitssymptome heilen kann. Hahnemann erkannte, dass die positive Wirkung sich steigert, je größer die Verdünnung ist. Als Beispiel: Apis – das Bienengift. Der Stich einer Biene verursacht bestimmte Symptome wie etwa eine Schwellung. Gibt man Apis in homöopathisch verdünnter (potenzierter) Form als Heilmittel, so wird es genau dieses Symptom heilen. Nach diesem sogenannten Ähnlichkeitsprinzip hat Hahnemann unzählige Patienten geheilt und den Weg der Homöopathie in fast alle Länder dieser Welt begründet. Diese Heilmittel werden meist in Form von Streukügelchen, sogenannte Globuli, oder auch als Pulver, Ampullen oder Tropfen verabreicht.

Um zu wissen, welches Mittel eingesetzt werden kann, ist es notwendig die Symptome eines Patienten mit dem Arzneimittelbild (gesamte Symptomenreihe, die dieses Mittel beim gesunden Organismus hervorruft) abzugleichen. Diese sogenannte Repertorisation wird von klassisch homöopathisch arbeitenden Therapeuten erarbeitet. So findet man das individuell passende Mittel. Bei chronischen oder schweren Erkrankungen mit vielen verschiedenen Symptomen wird sich also der Gang zum Tierheilpraktiker nicht umgehen lassen.

▷ Komplexmittel

Komplexmittel setzen sich aus mehreren Einzelmitteln zusammen und decken so eine Vielzahl an Symptomen ab. Gerade für den homöopathischen Laien stellen diese Medikamente eine gute Alternative zur aufwändigeren Einzelmittelsuche dar. Klassische Homöopathen kritisieren oft diese Methode, doch gerade in der Tierbehandlung haben sich diese Mittel bestens bewährt. Ich halte es da mit der Regel: Wer heilt – hat recht.

Da wir bei unseren Reptilien nur sehr schwer die homöopathisch häufig so wichtigen Gemütssymptome wie beispielsweise Traurigkeit oder Kummer beziehungsweise Modalitäten wie beispielsweise „Verbesserung durch Käl-

te“ oder „Verschlechterung durch Nässe“ herausfinden können, bietet sich die Behandlung mit Komplexmitteln geradezu an. Ein weiterer Vorteil ist, dass bei den Komplexmitteln auch keine Erstreaktion, wie bei der klassischen Einzelmittel-Homöopathie möglich, hervorgerufen wird. Hinzu kommt, dass bei den meisten Einzelmitteln auch noch gar nicht getestet wurde, wie sich die Wirkstoffe auf Reptilien auswirken. So ist man mit Komplexmitteln auf der sicheren Seite. In diesem Buch habe ich auch nur Einzelmittel genannt, die sich in der Praxis bereits positiv bewährt haben. In meiner Praxis behandle ich Reptilien gerne und häufig mit Komplexmitteln, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass gerade Echsen, Schildkröten und Schlangen auf diese Mittel extrem gut und manches mal mit einem sogar für mich unglaublich schnellen Ergebnis ansprechen.

▷ Bachblüten

Dr. Edward Bach begründete diese Therapie in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Er fand heraus, dass bestimmte Blüten einen regulierenden Einfluss auf einen negativen Seelen- oder Charakterzustand bei Mensch und Tier bewirken. Diese 38 Blüten (genau genommen sind es 37 Blüten und das Wasser einer Heilquelle) werden nach der Bachmethode zu Essenzen oder, besonders für Tiere idealer, zu Globuli verarbeitet. Die Blüten können natürlich miteinander kombiniert werden, allerdings sollten nach Bach nicht mehr als sechs Blüten miteinander gegeben werden. Eine als besonders wirksam befundene Blütenmischung bei allen gefährlichen und belastenden Situationen wie Notfälle oder großer Stress ist die sogenannte First-Aid-Remedy-Mischung. Umgangssprachlich als Notfalltropfen oder einfach „Rescue Remedy Tropfen“ bekannt. Diese Mischung mit der Nr. 39 hat einen schier grenzenlosen Einsatzbereich und gibt es inzwischen auch für Kleintiere und Reptilien als Globuli. Sie sollten in jeder Hausapotheke vertreten sein. Die Notfalltropfen oder -globuli können im Ernstfall alle paar Minuten gegeben werden, eine Überdosierung gibt es nicht. Gerade Reptilien werden häufig durch Stress, also eine psychische Erschütterung, krank und reagieren mit Futterverweigerung oder Apathie auf diese Situation. Bachblüten können hier ganz schnell zu einer Regulierung führen. Echsen beispielsweise gewöhnen sich mithilfe von Bachblüten recht problemlos an ein neues Zuhause oder lassen sich ohne große Aufregung mit einem neuen Artgenossen vergesellschaften. Ideal ist eine begleitende

8 Überblick über Naturheilverfahren für Reptilien

Bachblütentherapie natürlich bei allen Erkrankungen, damit die Tiere schnell wieder auf die Beine kommen. Bachblüten können auch begleitend zu einer Antibiotikatherapie gegeben werden.

Wichtig

Bei der Verabreichung von Bachblüten bei Reptilien sollten Sie immer auf Globuli zurückgreifen, da die Essenzen häufig Alkohol enthalten. Dieser wird von den Tieren nicht toleriert und kann sogar heftige Reaktionen auslösen.

Im Handel sind inzwischen auch für Tiere fertige Mischungen für die häufigsten Probleme erhältlich. Diese Kombinationen erleichtern dank ihrer alkoholfreien Globuliform allen Tierbesitzern die Behandlung und Unterstützung ihrer Tiere bei vielen Erkrankungen.

Ihr Therapeut oder Apotheker stellt Ihnen aber auch ganz individuelle Mischungen zusammen. Damit Sie einfach und schnell herausfinden, welche Blüten Ihr Tier benötigt, habe ich hier eine Liste mit allen Blüten und deren Indikation speziell für Reptilien zusammengestellt.

1 Agrimony	Tiere lassen sich eine Erkrankung nicht anmerken (z. B. bewegen sich trotz schwerer Verletzung), unruhiger Augenausdruck. Bei Verstopfung.
2 Aspen	Schreckhafte, sehr ängstliche Tiere – zeigen häufig sogar Angst vor Futtertieren.
3 Beech	Intolerante Tiere, die Artgenossen nicht dulden und auch den Menschen ablehnen.
4 Centaury	Gutmütige Tiere, die sich leicht unterdrücken lassen. DIE Blüte für unterdrückte Tiere in einer Gruppe.
5 Cerato	Reptilien ohne Selbstvertrauen, suchen sogar Schutz beim Menschen.
6 Cherry Plum	Aggressive, panische Tiere. Überreaktionen aus Ängstlichkeit.

7 Chestnut Bud	Nervöse und überreizte Tiere. Gutes Mittel bei jungen Chamäleons und jungen Schlangen.
8 Chicory	Übertrieben aufdringliche Tiere. Als Zusatztherapie bei Magen-Darm-Erkrankungen.
9 Clematis	Teilnahmslose Tiere, träge, schlafen viel. Bei Infektanfälligkeit.
10 Crab Apple	Tiere, die unter häufigem Parasitenbefall leiden. Gutes Schlangenmittel als Unterstützung bei allen Hautproblemen.
11 Elm	Kraftlose und erschöpfte Tiere. Eiablage, Häutungen, Vergesellschaftung: alles ist zu viel und führt zur Erschöpfung. Ideales Mittel zur Unterstützung bei anstehender Eiablage.
12 Gentian	Unsichere und misstrauische Tiere. Hilft schlechte Erfahrungen oder schlechte Haltung zu verkraften.
13 Gorse	Tiere sind apathisch, kraftlos und müde, haben sich selbst aufgegeben. Perfekt bei unterdrückten Männchen und Appetitlosigkeit.
14 Heather	Überdrehte und zu lebhaftige Tiere, Männchen mit übersteigerter Dominanz.
15 Holly	Kräftige Tiere mit unkontrollierter Aggression, attackieren den Menschen ohne Grund, meist häufiger Besitzerwechsel!
16 Honeysuckle	DIE Blüte bei Besitzerwechsel. Hilft beim problemlosen Eingewöhnen an eine neue Umgebung.
17 Hornbeam	Schwäche und Erschöpfung. Ideal für Jungtiere die sich schlecht entwickeln.
18 Impatiens	Reizbare und ungeduldige Tiere, häufig aus schlechter Haltung.

10 Überblick über Naturheilverfahren für Reptilien

19 Larch	Unterwürfige und unsichere Tiere. Verstecken sich viel und trauen sich nicht ans Futter, solange Artgenossen oder Menschen in der Nähe sind.
20 Mimulus	Tiere haben Angst vor bestimmten Situationen oder Menschen. Weibchen, die zu Legenot neigen.
21 Mustard	Depressive Tiere die sich entweder kaum bewegen, oder monotone/stereotypische Bewegungen zeigen wie ständiges im Kreis laufen. Häufig ist ein zu kleines Terrarium der Grund!!
22 Oak	Völlig erschöpfte und überforderte Tiere. Echsen, die bis zur Erschöpfung im Sand graben.
23 Olive	Kraftlose Tiere. Ideal bei alten Tieren.
24 Pine	Ängstliche und unterwürfige Tiere. Verkriechen sich, sobald Artgenossen oder Menschen in die Nähe kommen.
25 Red Chestnut	Unruhige Tiere. Weibchen die ohne Befruchtung ständig Eier legen.
26 Rock Rose	Bei allen akuten körperlichen und seelischen Paniksituationen. Ideal vor dem Besuch beim Tierarzt.
27 Rock Water	Sture und sehr angespannte Tiere. Weibchen, die ohne körperlichen Grund auffallend wenig Eier legen oder gar nicht aufnehmen.
28 Scleranthus	Unausgeglichene und unsichere Tiere. Meist häufiger Besitzerwechsel und deshalb sehr nervös.

29 Star of Bethlehem	Tröstet Tiere mit schlechten Erfahrungen, Krankheiten, Schmerzen oder Schock. Tierheimtiere! Tiere aus schlechter Haltung.
30 Sweet Chestnut	Tiere waren lange krank oder kommen aus schlechter Haltung und ziehen sich deshalb zurück. Futterweigerung und bei chronischen Krankheiten.
31 Vervain	Hyperaktive Tiere, immer in Bewegung bis zur Erschöpfung.
32 Vine	Tiere mit gesteigerter Dominanz, verletzen ihre Artgenossen, attackieren den Menschen.
33 Walnut	Unsichere Tiere. Weibchen, die das erste mal Eier legen. Boas, die zum ersten mal Junge bekommen und dadurch auffällig unruhig werden.
34 Water Violet	Unnahbare und selbstbewusste Tiere, die sich nicht anfassen lassen wollen. Reagieren auch auf Artgenossen mit Aggressivität.
35 White Chestnut	Unausgeglichene und unruhig wirkende Tiere.
36 Wild Oat	Tiere, die launisch wirken und ohne Grund aggressiv werden, attackieren ihre Artgenossen aus Langeweile.
37 Wild Rose	Apathische Tiere, verweigern Futter und Wasser. Bei alten und kranken Tieren als Unterstützung.
38 Willow	Übellaunige Tiere, meist Tierheimtiere oder aus schlechter Haltung.
39 Rescue Remedy	Notfallmischung. Hilft bei allen gefährlichen und belastenden Situationen, bei Stress und Notfällen.

▷ Schüßler Salze

Mensch und Tier bestehen aus zwei Haupt-Körper-Bestandteilen. Das sind die organischen wie zum Beispiel Fette und Eiweiße und die anorganischen, die hauptsächlich in Wasser gelöste Mineralsalze. Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler vertrat die Ansicht, dass Krankheiten durch ein Ungleichgewicht der im Körper vorkommenden Mineralsalze entstehen.

Die Salze sind in der Verdünnung D6 oder D12 erhältlich. Dank der biochemischen Forschung weiß man heute um die insgesamt 24 Mineralstoffe, die im Körper vorkommen, und dass einige Erkrankungen durch die Verabreichung dieser Mineralsalze in potenziierter Form geheilt oder zumindest gelindert werden können. Gerade bei Erkrankungen im Bewegungsapparat oder bei der Aufzucht von Reptilien ist die Therapie mit Schüßler Salzen eine Bereicherung. Auch Entzündungen, eitrige Prozesse oder sogar Nierenprobleme lassen sich mit Schüßler Salzen hervorragend unterstützen.

Zudem lassen sich die Schüßler-Salz-Tabletten gut in ein wenig Wasser auflösen und eingeben oder zermörsert als Pulver über das Futter verabreichen. So ist gerade bei chronischen Erkrankungen die Gabe von Schüßler Salzen über einen längeren Zeitraum auch bei Reptilien kein Problem.

Ein Tierarzneimittelhersteller hat nun sogar Schüßler Salze in flüssiger Form in seinem Sortiment. Durch den Alkoholanteil sollten diese Tropfen bei Reptilien aber nur verdünnt über das Trink- oder Sprühwasser verabreicht werden.

Praxistipp

Wenn Sie diese Tropfen pur verabreichen, dann sollten Sie die zu verabreichende Menge einfach etwa 20 Minuten offen stehen lassen, damit sich der Alkohol verflüchtigt.

Hier die Übersicht der zwölf wichtigsten Schüßler Mineralstoffe mit den Indikationen speziell für Reptilien:

1 Calcium fluoratum D12	Schwache, ängstliche Tiere mit Gelenk-Sehnen-Bänderproblemen, unterernährte Tiere, oft mit eingefallenem Bauch. Für Elastizität und Festigkeit von Knochen und Gewebe.
2 Calcium phosphoricum D6	Nervöse Tiere, schnell gewachsen, zartgliedrig. Zum Aufbau der Knochensubstanz, Wachstumsunterstützung.
3 Ferrum phosphoricum D12	Überempfindliche, erschöpfte Tiere, leicht erregbar, anfällig für Infektionskrankheiten, nach Blutverlust.
4 Kalium chloratum D6	Träge, immer hungrige und eher übergewichtige Tiere. Bei Entzündungen mit Ausfluss, zäher Schleim, Drüsenmittel.
5 Kalium phosphoricum D6	Abgemagerte, erschöpfte Tiere. Als Rekonvaleszenzmittel und Antiseptikum. Sehr hilfreich als Begleittherapie bei Lungenentzündungen.
6 Kalium sulfuricum D6	Unruhige Tiere, zur Entgiftung und Unterstützung bei chronischen Erkrankungen.
7 Magnesium phosphoricum D6	Unsichere, überempfindliche Tiere. Zur Unterstützung bei Herzerkrankungen und krampfartigen Schmerzen. Ideales Mittel für Weibchen kurz vor der Eiablage oder Geburt.

14 Überblick über Naturheilverfahren für Reptilien

8 Natrium chloratum D6	Für erschöpfte und abgemagerte Tiere. Regulierung des Flüssigkeitshaushaltes.
9 Natrium phosphoricum D6	Übergewichtige Tiere mit geschwollenen Gliedmaßen. Zur Regulierung des Säurehaushaltes.
10 Natrium sulfuricum D6	Lebermittel! Zur Unterstützung bei Leberfunktionserkrankungen.
11 Silicea D12	Das Mittel für Jungtiere als Wachstumsunterstützung. Bei Problemen der Haut und Krallen. Bei allen Entzündungen mit Eiter.
12 Calcium sulfuricum D6	Für Tiere mit Haut- und Schleimhauterkrankungen. Als Unterstützung bei eitrigen Verletzungen z. B. Verbrennungen. Schlangenmittel. Tiere die übermäßig im Wasser liegen, weil sie Probleme mit der Haut haben. Nach Parasitenbefall.

Gut zu wissen

▷ Kauf und Aufbewahrung der Mittel

Alle in diesem Buch genannten Medikamente erhalten Sie entweder in der Apotheke oder bei Ihrem Tierarzt. Am Ende des Buches finden Sie zudem eine Aufstellung der Hersteller über die Sie die Mittel teilweise auch direkt bestellen können. Bitte bewahren Sie alle homöopathischen Mittel immer trocken, dunkel und fern von elektronischen Geräten wie etwa Mikrowelle auf.

Tipp

Im Internet und in gut sortierten Apotheken können Sie sich auch eine Taschenapotheke zusammenstellen lassen. Dabei werden von ausgewählten Mitteln jeweils 1-g-Globulifläschchen gefüllt und in einer Tasche oder Box aufbewahrt. So haben Sie das richtige Mittel in kleiner Menge immer griffbereit zur Hand.

▷ Wie wähle ich das richtige Mittel aus?

Zur Auswahl des richtigen Mittels ist es wichtig, dass Sie Ihr Tier genau beobachten und über die Art der Erkrankung Bescheid wissen. In Zweifelsfällen stellen Sie Ihr Tier beim Tierheilpraktiker oder Tierarzt vor. Beispiel Rachitis: Um zu erkennen welches der aufgeführten Mittel das richtige ist, müssen Sie wissen, ob das Tier im Anfangsstadium einer Rachitis ist oder ob bereits Knochenbrüche vorliegen.

▷ Wie erkenne ich, ob ich das richtige Mittel gefunden habe?

Wenn das richtige Mittel gefunden und verabreicht wurde, werden Sie in kürzester Zeit eine Veränderung an Ihrem Tier feststellen. Beim homöopathischen Einzelmittel, aber auch bei allen anderen Präparaten, kann es manchmal zu einer sogenannten Kurreaktion oder Erstverschlimmerung kommen. Ganz wichtig ist hier, dass Sie die Reaktion erst ausklingen lassen, bevor Sie das Präparat erneut geben. Erstverschlimmerungen sind immer nur von kurzer Dauer, eine kontinuierliche Verschlechterung des Zustands

über mehrere Tage ist keine Kurreaktion und sollte immer vom Tierarzt abgeklärt werden.

▷ Können Mittel miteinander kombiniert werden?

Geben Sie den Tieren bitte nur wenn es ausdrücklich empfohlen wird mehrere Mittel gleichzeitig. Ausnahmen sind Bachblüten. Diese können Sie jederzeit auch mit Einzelmitteln, Komplexmitteln oder Schüßler Salzen kombinieren.

Beachten Sie bitte auch, dass es einzelne Mittel sowohl als Schüßler Salz, aber auch als klassisches Einzelmittel gibt. Hier bitte nur als Schüßler Salz verabreichen, wenn es ausdrücklich genannt ist.

Wenn Sie bei der Mittelwahl unsicher sind, geben Sie bitte trotzdem niemals zwei Mittel gleichzeitig. Sollte das von Ihnen ausgewählte Mittel keine Wirkung zeigen, dann kann das andere Mittel verabreicht werden. Wichtig ist hier, dass ein Abstand von mindestens acht Stunden zwischen den verschiedenen Mitteln liegt. Berücksichtigen Sie aber, dass Reptilien als wechselwarme Tiere eine längere Reaktionszeit zeigen als beispielsweise Hunde oder Katzen.

▷ Wie lege ich einen Umschlag an?

Ideal zur Herstellung eines Umschlages eignen sich Kompressen. Diese werden in der hergestellten Flüssigkeit oder mit dem Inhalt aus der Ampulle getränkt und dem Tier aufgelegt. Kompressen gibt es in verschiedenen Abmessungen und lassen sich ausgezeichnet auf die richtige Größe zuschneiden. Bei Schildkröten und Echsen befestigen Sie die Komresse, falls nötig, mit einem Softpflaster oder einem selbstklebenden Tapeverband, der Umschlag sollte mindestens 30 Minuten, höchstens 60 Minuten am Tier verbleiben. Bei Schlangen legen Sie die getränkte Komresse auf und befestigen diese mit einem selbstklebenden Tapeverband. Dazu muss der Hautbereich um die Komresse gut trocken sein damit der Tape haftet. Hier sollte die Komresse nach längstens 60 Minuten vorsichtig entfernt werden.

Achtung

Umschläge niemals zu lange auf der Reptilienhaut lassen. Es könnte sonst sein, dass sich die betroffene Stelle stark entzündet oder ablöst.

Allgemeines zur Haltung und Vorsorge

Zur Haltung von Reptilien gibt es inzwischen eine schier unübersichtliche Anzahl an Literatur. Auch im Internet findet sich eine unglaubliche Menge an Informationen. Viele Tierhalter sind aufgrund der massenhaften und oft widersprüchlichen Aussagen zur richtigen Haltung regelrecht überfordert und häufig verunsichert. Hier kann ich nur jedem Reptilienbesitzer den Rat geben, sich zum einen bei einem erfahrenen Tierarzt/Tierheilpraktiker, Züchter oder Halter alle Informationen geben zu lassen und sich zusätzlich ganz genau mit dem ursprünglichen Herkunftsland der Tiere auseinanderzusetzen. So stellt sich zum Beispiel die Frage nach der **richtigen Terrarien-einrichtung** erst gar nicht. Ein Beispiel: Ihr Tier ist ursprünglich in Australien beheimatet, kommt dort vor allem in trockenen Gebieten vor und gilt bei den Einheimischen als hervorragender Insektenfänger. Dieses Tier legt sicherlich keinen Wert auf eine tropische Terrarienbepflanzung inklusive Wasserfall und Beregnungsanlage, sondern wird sich ausschließlich in einem Wüstenterrarium mit viel Sonne, ein paar Felsen und vielen Insekten wohlfühlen.

Jeder der Reptilien hält, sollte sich auch über die Richtlinien und Halteanforderungen für sein Tier genau informieren. Diese Richtlinien erhalten Sie zum Beispiel bei der DGHT e. V. (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde). Die Kontaktdaten finden Sie am Ende dieses Buches unter „**Nützliche Adressen**“, Seite 90. Diese Richtlinien müssen eingehalten werden, stellen aber nur die Mindestanforderungen dar. Jeder verantwortungsvolle Reptilienhalter wird seinem Schützling aber hoffentlich deutlich mehr als die erforderlichen Mindestmaße des Terrariums zur Verfügung stellen und versuchen, das Terrarium so naturgetreu und artgerecht wie möglich zu gestalten.

Zur vorbildlichen Haltung gehört aber auch die **Vorsorge**. Regelmäßige Kontrollen beim reptilienkundigen Tierarzt oder Tierheilpraktiker gehören ebenso dazu wie beispielsweise die regelmäßige Erneuerung der Beleuchtung oder der Wechsel des Bodengrunds. Reptilien sollten mindestens einmal im Jahr einem Fachmann vorgestellt werden, der den Gesundheitszustand überprüft und eine Kotprobe auf Parasiten durchführt. Leider werden die meisten Reptilien erst dann vorgestellt, wenn sie bereits erkrankt oder bereits in so schlechtem Zustand sind, dass eine Behandlung oft nicht mehr

18 Allgemeines zur Haltung und Vorsorge

möglich ist. Es ist doch viel effektiver und sinnvoller und vor allem für das Tier schonender, wenn zum Beispiel eine Entwurmung nach vorangegangener positiver Kotprobe einmal jährlich durchgeführt wird. Kein großes Problem für ein aktives und offensichtlich gesundes Tier. Abzuwarten bis das Tier durch Parasiten verursachte Symptome zeigt und ein bereits geschwächtes Tier dann einer Behandlung zu unterziehen, ist häufig fatal.

Wenn Sie sich für die Haltung von Reptilien entschieden haben, sollten Sie **vor** der Anschaffung ein paar Punkte bedenken:

- Unterschätzen Sie nicht die laufenden Kosten für die Tiere. Die Anschaffungskosten für das Tier sind nur ein kleiner Teil von dem, was an Kosten auf Sie zukommt. Die Ausgaben für Futter sowie die tiermedizinische Versorgung zur Vorsorge und im Krankheitsfall fallen regelmäßig an. Nicht zu vergessen die – je nachdem, welches Reptil sie pflegen möchten – deutlich erhöhte Stromrechnung durch das Terrarium. Bei Wüstenterrarien erhöhen sich Ihre monatlichen Fixkosten spürbar.
- Wenn Sie zur Miete wohnen und in Ihrem Mietvertrag steht, dass Sie keine Tiere halten dürfen, dann sind Tiere, die in Käfigen und Terrarien leben, normalerweise von dieser Klausel ausgeschlossen. Wenn sich jedoch Ihre Nachbarn über den Geruch oder entlaufene Futtertiere beschweren, könnten sich wohnrechtliche Probleme ergeben, die im schlimmsten Fall zur Abgabe des Tieres oder der Kündigung Ihres Mietvertrags führen. Besprechen Sie also Ihre Pläne mit Ihrem Vermieter und den Nachbarn.
- Informieren Sie sich vorher über rechtliche Pflichten. In manchen Bundesländern ist die Haltung bestimmter ungiftiger und ungefährlicher Reptilien trotzdem meldepflichtig. Bei allen sogenannten gefährlichen Reptilien benötigen Sie ohnehin eine Genehmigung.
- Machen Sie sich bereits vor der Anschaffung Gedanken über eine Urlaubsvertretung oder wer Ihr Tier versorgt, wenn Sie einmal krank werden. Es ist nicht jedermanns Sache, lebende Insekten zu verfüttern.
- Informieren Sie sich, ob ein reptilienkundiger Tierarzt oder Therapeut in Ihrer Nähe ist. Eine Auswahl an Fachärzten finden Sie auf der Homepage des DGHT.

▷ Beleuchtung und Temperatur

Die richtige Beleuchtung ist ein großes Thema in der Haltung von Reptilien. Leider vegetieren viele Tiere in ihren Terrarien vor sich hin, weil sie zu dunkel, zu kühl oder mit zu geringem UV-Licht gehalten werden. Ein Mangel an UV-Licht führt gerade bei Schildkröten und vielen wüstenbewohnenden Echsen zu schweren Erkrankungen wie etwa Rachitis. Ohne ausreichendes Licht und Wärme können wichtige Stoffwechselaktivitäten nicht funktionieren. Erste Anzeichen für UV-Mangel können mangelnder Appetit oder auffallend inaktive Tiere sein.

Praxistipp

Wenn die Tiere tagsüber häufig die Augen schließen oder sich so gut wie gar nicht bewegen, sollte immer eine Überprüfung der Temperatur und eine Optimierung der Lichtverhältnisse vorgenommen werden.

Werden Reptilien zu kühl gehalten, haben sie im günstigsten Fall „nur“ Probleme mit der Verdauung oder schlechten Appetit, im schlimmsten Fall führt dies zu schweren Atemwegserkrankungen.

Da leider viele UV-Lampen nicht halten was sie versprechen oder die UV-Ausbeute bereits ab einem Abstand von 20 cm nicht mehr messbar ist, empfiehlt sich die Beratung durch einen Fachmann, welche Beleuchtung für welches Tier ideal ist. Auch macht die Anschaffung eines UV-Messgerätes für Terrarien Sinn, da sich damit die bestehenden Leuchtmittel immer wieder überprüfen lassen und das rechtzeitige Auswechseln ermöglichen. Zur Kontrolle der Temperatur und Luftfeuchtigkeit gehört in jedes Terrarium ein Thermo-/Hydrometer. Auf Reptilienbörsen findet man immer mehr Zubehörstände, die sich unter anderem auf die Terrarienbeleuchtung spezialisiert haben. Hier und im gut sortierten Fachhandel erhält jeder Terrarianer meist eine qualifizierte Beratung. In guten Fachbüchern über Reptilien findet sich ein Kapitel über die richtige Beleuchtung und Temperatur. Im Idealfall empfiehlt aber bereits der Züchter die optimale Beleuchtung.

▷ Winterruhe

Ein zweites großes Thema ist die Winterruhe. Auch hier möchte ich ein paar Hinweise geben. Tiere, die in ihrem natürlichen Habitat eine Winterruhe oder sogar einen Winterschlaf halten, sollten dies auch in menschlicher Ob-

20 Allgemeines zur Haltung und Vorsorge

hüt tun. Die Winterruhe ist dann zur Gesunderhaltung und häufig auch zur Zucht unerlässlich. Wichtig ist die Einhaltung einiger Grundregeln. Die Tiere sollten immer einige Wochen vor der Winterruhe vom Tierarzt/Therapeuten durchgecheckt und der Kot auf Parasiten untersucht und gegebenenfalls entwurmt werden. Zu kleine Tiere, Tiere mit Untergewicht und natürlich kranke Tiere werden nicht in die Winterruhe geschickt.

Ganz fatal ist es, wenn trächtige Tiere Winterruhe halten sollen. Ein gründlicher Check-up ist also unerlässlich. Sind die Tiere dann entwurmt und offensichtlich bei bester Gesundheit kann tierartspezifisch mit dem langsamen Reduzieren der Beleuchtung und Fütterung begonnen werden. Bevor die Beleuchtung komplett abgeschaltet wird, sollte kein Futter mehr verabreicht werden und der Darm leer sein. Ein Bad erleichtert die Entleerung des Darms.

Die Tiere müssen bei ausreichend niedrigen, aber nicht zu kalten Temperaturen überwintert werden. Dies variiert von Tierart zu Tierart. Schildkröten beispielsweise überwintern ideal im Kühlschrank, Bartagamen können im Terrarium bleiben, wenn die Temperatur im Raum nicht zu hoch ist und das Terrarium abgedunkelt wird.

Während der Winterruhe muss einigen Tierarten Wasser angeboten werden. Häufig rufen mich Reptilienbesitzer an und sind ganz entsetzt, weil ihr Tier plötzlich nicht mehr frisst und sich im Terrarium eingegraben hat. Hier kann ich nur jedem Terrarianer empfehlen, sich spätestens Ende des Sommers mit den Anforderungen seines Tieres auseinanderzusetzen und alle wichtigen Vorbereitungen wie Gesundheitscheck und Entwurmung rechtzeitig zu veranlassen.

Nicht zu vergessen ist auch, dass die meisten Tiere nach der Winterruhe in die Paarungszeit gehen. Dafür benötigen sowohl Männchen als auch Weibchen eine gute Konstitution und ausreichend Energie. Während der Aufwachphase und natürlich auch die ersten Tage nach dem Beenden der Ruhe sollten die Tiere gut beobachtet und festgestellt werden, ob sie gesund sind. Häufig werden Tiere zu kühl oder zu warm überwintert und starten dann schon mit einer Lungenentzündung oder deutlicher Abmagerung in den Frühling. Deshalb sollten die Tiere unbedingt auch während des Winters regelmäßig gewogen werden. Gesunde Tiere verlieren während dieser Zeit kaum Gewicht.

Merkblatt: Winterruhe Bartagamen

Vor der Winterruhe muss der Gesundheitszustand der Tiere anhand einer Kotprobe vom Tierarzt überprüft werden. Es muss auch kontrolliert werden, ob die Tiere über genügend Fettreserven verfügen (Fettreserven werden an der Schwanzwurzel „eingelagert“). Tiere, die nur geringe Fettreserven haben, sollten einige Zeit vor der Winterruhe extra Rationen erhalten.

Es dürfen nur Tiere in die Winterruhe, denen einen unbedenklichen Gesundheitszustand bescheinigt wurde, da die Tiere während der Winterruhe anfälliger auf Parasiten sind.

Zwei Wochen vor Beginn der Winterruhe werden die Bartagamen nicht mehr gefüttert, man sollte sie auch baden, damit sie ihren Darm vollständig entleeren. Es ist ganz wichtig, dass Bartagamen nur mit einem leeren Darm in die Winterruhe geschickt werden! Am besten beginnt man mit der Winterruhe, wenn es auch in unseren Breiten kühler wird.

Um die Winterruhe einzuleiten, reduziert man die Beleuchtungsdauer, beginnend zwei Wochen vor der Winterruhe, täglich um eine Stunde. Ebenso reduziert man die Wärme im Terrarium, aber längerfristig nicht unter 15 Grad und kurzfristig nicht unter 5–10 Grad, um keine gesundheitliche Schädigungen zu verursachen.

Während der Winterruhe bietet man den Bartagamen lediglich frisches Wasser an. **Fütterung ist strengstens untersagt.** Ebenso ist es wichtig, dass die Bartagamen ihre Ruhe haben. Man kann während dieser Zeit die Terrarien mit einem Sichtschutz verdecken.

Von Zeit zu Zeit sollte man den Gesundheitszustand der Tiere überprüfen. Bartagamen dürfen während der Winterruhe nicht zu viel an Gewicht verlieren. Sollte dies der Fall sein, kann die Temperatur zu hoch sein oder es besteht ein Parasitenbefall. Bei solchen Anzeichen sollte man dringend die Winterruhe abbrechen und einen Tierarzt aufsuchen. Die Dauer der Winterruhe beträgt 2–3 Monate, **mindestens jedoch 6 Wochen.** Während der Winterruhe bewegen sich die Bartagamen kaum.

Zum Ende der Winterruhe schaltet man zwei Wochen lang in umgekehrter Reihenfolge die Beleuchtung wieder ein (täglich eine Stunde). Manche Tiere „dösen“ noch weitere Tage bis sie wieder in ihren normalen Rhythmus finden. In den ersten Tagen bietet man täglich frischen Salat beziehungsweise pflanzliche Kost an, später erst wieder Insekten. Bartagamen, die eine Winterruhe gehalten haben, sind während des Jahres wesentlich aktiver und auch nicht so anfällig. Für gesunde, natürlich gehaltene Pfleglinge, ist eine Winterruhe unverzichtbar, um den Tieren ein natürliches Klima zu bieten. Nach der Winterruhe beginnen gleich die Paarungen. Bartagamen, die keine Winterruhe halten, sind auch in Sachen Paarung nicht so aktiv.

22 Allgemeines zur Haltung und Vorsorge

Praxistipp

Empfehlenswert ist es, den Tieren sowohl vorher als auch nach dem Winterschlaf eine Immunaufbaukur zu verabreichen. Bewährt hat sich hier eine Kombination aus Traumeel und Engystol. Beide Präparate werden in der Vorbereitungszeit und nach dem Aufwachen für jeweils drei Tage als zerkleinerte Tabletten oder flüssig als Ampulle über das Futter gegeben. Bei Schlangen wird je nach Größe des Tieres jeweils 1–5 ml einer Ampulle in das tote Futtertier appliziert. Wichtig ist hier die Verabreichung über ein totes Futtertier, da wir ja nicht das Futter therapieren wollen.

Ich habe für meine Patientenbesitzer ein kleines Merkblatt zum Thema Winterruhe speziell für Bartagamen erstellt, siehe dazu Seite 21. Schön wäre es, wenn die Züchter von Winterruhe haltenden Reptilien sich die kleine Mühe machten, ebenso ein Merkblatt mit den wichtigsten Informationen zu erstellen und allen neuen Besitzern gleich mitgeben würden.

▷ Register

- Abmagerung** 22
 - Schildkröten 27
 - Echsen 45
 - Schlangen 64
Abszess
 - Schildkröten 28
 - Echsen 46
 - Schlangen 65
Agame 40
Ähnlichkeitsprinzip 6
Aktivtemperatur 44
Akupunktur 5
Alkohol 8, 12, 27, 44, 64
Alternative Therapien 5
Antibiotikagabe 8, 29, 47, 66
Appetit 19
Artgerechte Unterbringung 17, 23,
 40, 49, 61, 68
Arzneimittelbild 6
Atemwegserkrankungen 19
 - Schildkröten 29
 - Echsen 46
 - Schlangen 66
Aufzucht Jungtiere 12, 24
Augenentzündung
 - Schildkröten 29
 - Echsen 47
 - Schlangen 67
Bad 20, 21, 24, 63, 86
Bartagame 20, 21, 52, 55, 86
Beleuchtung 17, 19, 20, 23, 37, 40, 58,
 61, 74
Beleuchtungsdauer 21
Bewegung 23, 25, 42, 61
Bewegungsapparat 12, 42
Boa 11, 61, 66
Bodengrund 17, 50
Chamäleon 9, 40, 42, 52
Charakterzustand 7
Chronische Erkrankungen 6, 12, 27,
 44, 64
Darmflora 24, 27, 45, 65
Darmvorfall
 - Echsen 48
 - Schlangen 68
Deformationen 23, 41
DGHT 17, 18
Dosierung 26
Durchfall
 - Schildkröten 24, 30
 - Echsen 49
 - Schlangen 69
Echse 7, 16, 19, 40, 87
Eierlegend 40
Einzelmittel 6, 15, 16
Einzelmittelsuche 6
Ektoparasiten
 - Schildkröten 30
 - Echsen 50
 - Schlangen 70
Endoparasiten
 - Schildkröten 32
 - Echsen 51
 - Schlangen 70
Entwurmung 18, 20, 36, 57, 73
Ernährung 23, 40, 62, 86, 88
Erstreaktion 7
Erstverschlimmerung 15
Fettreserven 21
Fluchtreflex 43, 63
Flüssigkeitsmangel 40
Freilandhaltung 23
Fressgewohnheiten 25
Frostfutter 62
Futterspezialisten 40
Gecko 40, 51
Gemütssymptome 6
Gesundheitscheck 20, 26
Gewicht 19, 20, 21, 42, 61
Grüner Leguan 55
Häutungsprobleme
 - Schildkröten 32
 - Echsen 51
 - Schlangen 71
Haltungsanforderungen 17, 23, 86, 88
Insekten 17, 18, 21, 24, 40, 42, 55
Knochendeformation 23, 41
Knochenerweichung 23, 37, 58, 74
Komplexmittel 6, 16
Kompressen 16

- Kotprobe 17, 21, 26, 37, 58, 74
- Krankheitssymptome 6
- Kurreaktion 15
- Landschildkröte** 23, 25, 34
- Lebendfütterung 62
- Legenot 88
 - Schildkröten 33
 - Echsen 52
- Luftfeuchtigkeit 19, 61, 88
- Lungenentzündung 22
 - Schildkröten 29, 34
 - Echsen 46, 54
 - Schlangen 66, 71
- Magensonde** 26
- Magnetfeldtherapie 5, 38, 59, 75
- Mangelkrankheit 43
- Maulfäule
 - Echsen 43, 54
 - Schlangen 63, 72
- Medikamentengabe 27, 44, 63, 64
- Meldepflicht 18
- Mindestanforderungen 17
- Mineralsalze 12
- Mittelwahl 16
- Modalitäten 6
- Muskulatur 5
- Nahrungssuche** 25
- Nährwert 41
- Natter 61
- Nierenprobleme 12, 86
 - Schildkröten 34
 - Echsen 43, 55
- Notfalltropfen 7
- Ovipar** 40
- Paarung** 20, 21
- Paarungszeit 20
- Parasiten/Wurmbefall 17, 20, 21
 - Schildkröten 36
 - Echsen 57
 - Schlangen 73
- Pinzette, Fütterung 42, 43
- Proteingehalt 23, 34, 41, 55, 86
- Python 61, 66, 68
- Rachitis** 19
 - Schildkröten 36
 - Echsen 43, 58
 - Schlangen 74
- Reptorisation 6
- Reptilienmedizin 5
- Ruhephase 5
- Schildkröte** 7, 16, 19, 20, 23, 86
- Schlange 5, 7, 16, 20, 43, 61, 86
- Schlangen-Aids 66
- Schulmedizin 5, 86
- Seelenzustand 7
- Selbsteilungskräfte 5
- Sepiaschale 24, 41
- Skelettsystem 41
- Stoffwechsel 5, 19, 32, 50, 71
- Stress 7, 44, 54, 61, 72, 88
- Sumpfschildkröte 24, 26
- Symptome 6
- Taschenapotheke** 15
- Temperatur 19, 20, 21, 40, 44, 61, 88
- Terrarieneinrichtung 17
- Trächtigkeit 20, 88
- Trinkgefäß 24
- Trinkwasser 63
- Tropfwasser 41
- Umschlag** 16
- UV-Licht 19, 37, 58, 74
- UV-Messgerät 19
- Vegetarier** 40, 41
- Verdauung 5, 19, 41, 42
- Verfettung 25, 42, 62
- Verhältnis Kalzium/Phosphor 41
- Verletzungen
 - Schildkröten 38
 - Echsen 59
 - Schlangen 74
- Vitamin D 23, 37, 58, 74
- Vitaminpräparat 23, 32, 39, 51, 58, 62, 71, 74
- Vorsorge 17
- Wachstumsstörungen** 24
- Wärme 19, 20, 21, 47
- Wasserbedarf 40, 86
- Wasserschildkröte 24
- Wechselwarm 5, 16, 40
- Winterruhe 19, 21
- Winterschlaf 19, 20, 26